

Lieber P. Petrus,
Reverendissime Eccellenze, Bischof Franz und Bischof Friedhelm,
Werte Geistlichkeit,
Sehr verehrte Damen und Herren,
geschätzte Gäste und Freunde,
liebe Mitbrüder!

„duo ista nomina senectutis sunt, et discernuntur a Graecis. grauitas enim post iuuentutem aliud nomen habet apud Graecos, et post ipsam grauitatem ueniens ultima aetas aliud nomen habet; nam πρεσβύτης dicitur grauis, et γέρων senex“ (Augustinus, *en. Ps. 70,2,7*).

Im *Psalm 71 (70)* betet ein Mensch, lebensatt: „Gott, du hast mich gelehrt von Jugend auf und bis heute verkünde ich deine Wunder. Auch wenn ich alt und grau bin, Gott, verlass mich nicht, damit ich von deinem machtvollen Arm der Nachwelt künde, den kommenden Geschlechtern von deiner Stärke...“ (*Ps 71,17-18*). Unser Ordensvater, der heilige Augustinus, kommentiert die Worte „alt und grau“, die er im Lateinischen als „senecta et senium“ vorliegen hat, folgendermaßen: „Diese beiden Worte bezeichnen das Alter, und die Griechen machen dabei einen Unterschied. Denn das reife Alter, das der Jugend folgt, hat bei den Griechen ein Wort und ein anderes Wort hat die letzte Phase des Lebens, die nach der Reife kommt. Reife wird ausgedrückt mit πρεσβύτης, während sie für alt γέρων sagen“. „Alt und grau“ in der deutschen Übersetzung müsste also nach Augustinus „alt und reif“ heißen. (Ein wenig später fährt Augustinus fort:) „... du, Gott, hast mich also – und Augustinus fügt hier extra dazu – deine Gnade gelehrt von Jugend auf, damit ich nach meiner Jugend bis heute deine Wunder verkünde, denn du bist bei mir, damit ich nicht sterbe, du, der du zu mir gekommen bist, damit ich auferstehen werde“ (*en. Ps. 70,2,4*).

Ein Leben lang hast du, Petrus, die Wunder des Herrn in den Spuren unseres Ordensvaters Augustinus verkündet, damit die Welt von den machtvollen Taten Gottes erfährt und die kommenden Geschlechter die Stärke des Herrn erkennen. Dabei hast du deiner Zeit und für die Zukunft wichtige Ideen unseres Ordensvaters für uns und die Welt weitergetragen. Wenn du jetzt im hohen Alter auf dieses, dein Lebenswerk zurückblickst, kannst du hoffentlich im Fluss der Jahre und Zeiten die Gnade Gottes erkennen, die einmal in den letzten Tag des Jubels einmünden soll.

Als ich im Noviziat war, bist du einmal in Münnerstadt vorbeigekommen mit ein paar Begleitern. Damals hast du mir in einem kurzen Gespräch ein wenig von deinen Ideen mitgeteilt. Du sprühtest vor Enthusiasmus. Was mich besonders bewegt hat, war, dass du dir vorgenommen hattest und es auch durchgezogen hast, die gesamten Schriften unseres Ordensvaters im Original zu lesen. Du hast das sogar zweimal getan, sagtest du damals. Nicht zuletzt aus dieser Begeisterung ist heute ein Werk entstanden, das weiten Widerhall gefunden hat in Kirche und Welt. Das *Corpus Augustinianum Gissense* war ein erster Meilenstein und Grundlage für die Forschung der Texte Augustins. Und das *Augustinus-Lexikon*, an dem viele Größen der Wissenschaft aus der ganzen Welt mitarbeiten, ist ein weiterer. Davon werden, denke ich, andere mehr zu berichten wissen.

Es mag sein, dass unser Orden es dir manchmal nicht einfach gemacht hat und du dem Orden auch nicht immer, aber dennoch glaube ich, dass ohne den Background unseres Ordens heute manches anders aussähe. Eine Frucht deines Wirkens ist das *Zentrum für Augustinus-Forschung* hier in Würzburg, dessen Leiter du lange Zeit warst und, gestützt vom Orden, die BADA, die Bibliotheca Augustiniana der Deutschen Augustiner. Beides wurde und wird von unserer Deutschen Ordensprovinz begleitet und unterstützt. Seit einiger Zeit ist auch eine mir sehr wichtige und wertvolle vertiefte Verbindung mit unserem Patristischen Institut in Rom gewachsen.

Ich darf deshalb heute im Namen des gesamten Ordens des heiligen Augustinus dir die Grüße und Glückwünsche unseres Generalpriors, P. Alejandro Moral Antón, und seines Rates überbringen. P. Generalprior hat mich eigens dazu beauftragt. Weiterhin darf ich dir die Grüße und Glückwünsche unserer Deutschen Augustinerprovinz mit ihrem hier anwesenden Provinzial P. Alfons Tony übermitteln. Ein besonderer Gruß wurde mir vom Preside unseres Patristischen Institutes und seinen Mitarbeitern mit auf den Weg gegeben. Wir alle möchten dir mit unseren guten Wünschen für dein Wirken danken. Eine besondere Größe dieses Wirkens ist, dass du alles so geordnet hast, dein Werk rechtzeitig in verantwortungsvolle Hände weiterzugeben, und so die Zukunft deiner Ideen und deines Schaffens gesichert sind.

Mit einem sehnsüchtigen Gebet unseres Ordensvaters aus dem dreizehnten Buch seiner *Bekenntnisse* möchte ich enden. Augustinus, nachdem er über die Werke Gottes und der Menschen nachgedacht hat, betet:

„Der siebente Tag aber, der ist ohne Abend. Seine Sonne geht nicht unter, denn du hast ihn geheiligt, dass er ewig bleibe. In Ruhe hast du deine Werke so ‚sehr gut‘ geschaffen. Und wenn du doch am siebten Tage ruhtest, so soll mit diesen Worten deines heiligen Buches uns gesagt sein, dass auch wir einst, wenn wir unser Werk vollendet, das nur gut ist, weil du, Gott, es uns gegeben, in dir ruhen sollen am Sabbat ewigen Lebens. Dann wirst du in uns ruhen, so wie du jetzt noch in uns wirkst. Und diese unsre Ruhe wird deine Ruhe sein wie heute unsre Werke deine Werke sind in uns. Du aber, Herr, du wirkst ewig und du ruhst ewig.“ So sei es! Vielen Dank!